Limericks

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns — ausgewählt von Robert Däster

Es stopfte ein Herr in die Pfeife
Statt Tabak zuhaus nur noch Seife,
Damit endlich Frauchen,
Die gegen das Rauchen,
Aufhöre mit ihrem Gekeife!

Hans Lüthi, Thun

E Wirtstochter git es in Zäziwil.
Soldate ir Gaschtschtube hät si viel.
Zu mir seit si: «Nei,
Gang du wider hei!»
Das Zäziwil-Schätzi will kä Zivil.

Reinhart Frosch, Geroldswil

Da gibt's einen Hessen in Essen,
Der schrecklich aufs Essen versessen.
Von mir hier ein Rat
Bevor es zu spat:
Die Delikatessen vergessen!

Susy Farine, Basel

Ein Handorgeleifrer in Neftenbach,
Der spielte aus fleckigen Heften Bach.
Drum griff er das Fis
Mal als F, mal als Gis,
Und heut geht er wieder Geschäften nach.

Paul Kamer, Zürich

Ein Mann – er soll, scheint es, aus Asien sein –
Trank reichlich und schnell in St. Blasien Wein.
Darauf fiel der Trinker
Vor'm Gasthaus auf Klinker
Und stauchte dabei sich das Nasienbein!

W. Rubi, Montreux

Ein Mägdlein mit zünftigem Busen
Stand vor der Station in Wolhusen.
Doch wurde es klar:
Das Mägdelein war
Reklame für abnorme Blusen!

Fritz Iseli, Steffisburg

Es brüllte der Kaiser in Teheran:
«Man bringe mir sofort den Tee heran!»
Der Diener, verwirrt,
Begeht einen Irrt-
Um und bringt stattdessen Kaffee heran.

Hans O. Laubscher, Lyss

Ein Bahnhofbeamter von Göschenen,
Der trägt einen Knopf, einen möschenen.
Doch Grünspan nimmt ganz
Ihm Farbe und Glanz.
Die Frau sagt: «Gib her ihn, ich wösche-n-en!»

L. Neftel, Biel

Wenn in einem Sexfilme die Busen-Schönen
Bei schlechter Regie und beim Schmusen stöhnen,
Lohnt kein Filmbesuch,
Denn auch das Drehbuch
Stammt nie in so Fällen von Musensöhnen!

Erich Fries, Frankfurt am Main

Da gab's einen Mann einst in Lungern,
Der tat jede Arbeit nur ungern.
Er tat sich an Gaben
Und Fischen erlaben
Und mußte doch schließlich verhungern.

Dr. Hans Bargebuhr, Pardess / Israel

Als Begleitung beim Singen von Songs
War einem Sänger in Bronx
Das Klavier viel zu hart,
Die Gitarre zu zart . . .
Er entschied sich für zwei bis drei Gongs.

Hans Weigel, Maria Enzersdorf

Erhebt sich da stolz unter Riesen
Ein Voralpengipfel – der Niesen;
Den Kulm man erreicht
Noch relativ leicht,
Es fährt ja ein Bähnchen auf diesen!

Werner Küenzi, Bern

Da wartet der Hans auf dem Etzel
Vergeblich bis jetzt auf sein Schätzel.
Das rührt ihm ans Herz,
Nun löst er im Schmerz
Inzwischen ein Kreuzesworträtsel.

Friedrich Wyss, Luzern

Da verbringt auch ein Bürger in Port
Wohl Stunden am stillesten Ort.
Die Frau ist verzweifelt,
Sie jammert und keifelt,
Der Mann aber limerickt dort!

O. Meier, Solothurn

Die Margrit, die sucht sich beim Heuen
'nen Hausfreund, und zwar einen neuen.
Sie sticht mit der Gabel
Den Hans in den Nabel.
Nun kann sie im Bett ihn betreuen.

E. Wenger, Commugny

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden. Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren. Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach